



Übung im Strafrecht für Anfänger

2. Besprechungsfall

Ass. jur. Ludmila Hustus, LL.M. Eur., Mag. rer. publ.

A. Strafbarkeit der T



UNIVERSITÄT
HEIDELBERG
ZUKUNFT
SEIT 1386

I. § 212 I bzgl. des Neugeborenen

1. Tatbestand

a. Objektiver Tatbestand

Tötung des Neugeborenen (Objektsqualität) (+)

b. Subjektiver Tatbestand

Vorsatz (+)

2. Rechtswidrigkeit (+)

3. Schuld (+)

4. Ergebnis: § 212 I (+)

A. Strafbarkeit der T



II. §§ 211, 212 I bzgl. des Neugeborenen

1. Tatbestand

a. Objektiver Tatbestand

Heimtücke

Rspr.: wer die Arg- und Wehrlosigkeit des Opfers bewusst zur Tötung ausnutzt

→ natürliche Arg- und Wehrlosigkeit des Neugeborenen,
schutzbereite Dritte (M)

Lit.: verwerflicher Vertrauensbruch

→ schutzbereite Dritte (M)

A. Strafbarkeit der T



UNIVERSITÄT
HEIDELBERG
ZUKUNFT
SEIT 1386

II. §§ 211, 212 I bzgl. des Neugeborenen

b. Subjektiver Tatbestand

Vorsatz (+)

3. Rechtswidrigkeit (+)

4. Schuld (+)

5. Ergebnis: §§ 211, 212 I (+)

III. § 213

→ beim Zusammentreffen mit Mordmerkmalen keine Anwendbarkeit des § 213

A. Strafbarkeit der T



UNIVERSITÄT
HEIDELBERG
ZUKUNFT
SEIT 1386

IV. §§ 223 I, 224 I Nr. 2, 2. Alt., Nr. 5

1. Tatbestand

a. Objektiver Tatbestand

aa. § 224 I Nr. 2, 2. Alt. (+)

→ Kissen ist nach konkreter Verwendungsart ein
gefährliches Werkzeug

bb. § 224 I Nr. 5 (+)

→ lebensgefährdende Behandlung

b. Subjektiver Tatbestand

Vorsatz (+) → Einheitstheorie

A. Strafbarkeit der T



IV. §§ 223 I, 224 I Nr. 2, 2. Alt., Nr. 5

2. Rechtswidrigkeit (+)

3. Schuld (+)

4. Ergebnis: §§ 223 I, 224 I Nr. 2, 2. Alt., Nr. 5 (+), aber Subsidiarität der §§ 223 ff. zu §§ 211 ff.

V. Ergebnis

Strafbarkeit wegen Mordes gem. §§ 211, 212 I

B. Strafbarkeit des V



I. §§ 212 I, 25 II bzw. §§ 212 I, 27 bzgl. des

Neugeborenen durch positives Tun

1. Abgrenzung von Tun und Unterlassen

Rspr.: Schwerpunkt der Vorwerfbarkeit

→ V hat T nicht von der Tat abgebracht oder die Rettung des
Neugeborenen auf andere Weise versucht

→ Unterlassen

Lit.: Aktives Tun hat Vorrang

B. Strafbarkeit des V



UNIVERSITÄT
HEIDELBERG
ZUKUNFT
SEIT 1386

I. §§ 212 I, 25 II bzw. §§ 212 I, 27 bzgl. des

Neugeborenen durch positives Tun

1. Abgrenzung von Tun und Unterlassen

Mittäterschaft, § 25 Abs. 2, mittels positiven Tuns bewusstes und gewolltes Zusammenwirken bei der Tatbestandsverwirklichung

Kriterien zur Abgrenzung von Täterschaft und Teilnahme streitig

Rspr.: subjektive Theorie

Lit.: Tatherrschaftslehre

→ Äußerung V ggü. T kein bestärkender Tatbeitrag mit Täterwillen

Beihilfehandlung durch aktives Tun (-)

→ Unterlassen

2. Ergebnis: §§ 212 I, 25 II bzw. §§ 212 I, 27 (-)

B. Strafbarkeit des V



UNIVERSITÄT
HEIDELBERG
ZUKUNFT
SEIT 1386

II. §§ 212 I, 13, 25 II bzgl. des Neugeborenen

1. Garantenstellung, § 13

Vater als Obhutsgarant

2. Tatbeitrag

Nichtabhalten der T

P: Abgrenzung Täterschaft und Teilnahme

B. Strafbarkeit des V



UNIVERSITÄT
HEIDELBERG
ZUKUNFT
SEIT 1386

II. §§ 212 I, 13, 25 II bzgl. des Neugeborenen

P: Abgrenzung Täterschaft und Teilnahme

Rspr.: subjektive Theorie, Täter- oder Teilnahmewillen

→ kein Täterwillen des V

→ § 27

a.A.: Tatherrschaftskriterium

→ V ist keine Zentralgestalt des Geschehens

→ § 27

a.A.: positives Tun als Täterschaft, Unterlassen als Teilnahme

→ Tötung durch Unterlassen

→ § 27

a.A.: Obhutsgarant als Täter, Überwachungsgarant als Teilnehmer

→ V als Obhutsgarant

→ § 25 II

3. Ergebnis: §§ 212 I, 13, 25 II (-)

B. Strafbarkeit des V



III. §§ 212 I, 13, 27 bzgl. des Neugeborenen

1. vorsätzliche rechtswidrige Haupttat (+)

2. Beihilfehandlung

psychische Beihilfe durch Unterlassen

Garantenstellung (+), Vater als Obhutsgarant

3. doppelter Teilnahmevorsatz (+)

4. Rechtswidrigkeit (+)

5. Schuld (+)

6. Ergebnis: §§ 212 I, 13, 27 (+)

B. Strafbarkeit des V



UNIVERSITÄT
HEIDELBERG
ZUKUNFT
SEIT 1386

IV. §§ 211, 212 I, 13, 27 bzgl. des Neugeborenen

1. Heimtücke

Zurechnung über § 28 (-), da Heimtücke tatbezogen
daher allg. Akzessorietäts- und Vorsatzregeln: V hatte keine
Kenntnis, dass T ihre Mutter zum Verlassen des Hauses
gebracht hatte

B. Strafbarkeit des V



UNIVERSITÄT
HEIDELBERG
ZUKUNFT
SEIT 1386

IV. §§ 211, 212 I, 13, 27 bzgl. des Neugeborenen

2. Habgier

durch ersparte Aufwendungen (Unterhaltspflicht) (str., i.E. (+))

P: Anwendbarkeit des § 28 bei subjektiven Mordmerkmalen

B. Strafbarkeit des V



UNIVERSITÄT
HEIDELBERG
ZUKUNFT
SEIT 1386

IV. §§ 211, 212 I, 13, 27 bzgl. des Neugeborenen

P: Anwendbarkeit des § 28 bei subjektiven Mordmerkmalen

subjektive Mordmerkmale = persönliche Merkmale iSd § 28

Rspr.: § 211 als eigenständiges Delikt, daher Merkmale strafbegründend

→ § 28 I, Täterin T fehlt das Mordmerkmal

→ §§ 211, 212 I, 13, 27 (-)

Lit.: § 211 als Qualifikation des § 211, daher Merkmale strafscharfend

→ § 28 II, Teilnehmer V hat das Mordmerkmal

→ §§ 211, 212 I, 13, 27 (+)

3. Ergebnis: §§ 211, 212 I, 13, 27 je nach vertretener Ansicht (+/-)

B. Strafbarkeit des V



UNIVERSITÄT
HEIDELBERG
ZUKUNFT
SEIT 1386

V. § 221 III (+)

VI. §§ 223 ff., 27 (+), aber subsidiär

VII. § 323c (+), aber subsidiär

VIII. § 138 (-), V war Teilnehmer der Tat

IX. Ergebnis

Strafbarkeit wegen Beihilfe durch Unterlassen zum Mord gem. §§ 211, 212 I, 13, 27 (+)

C. Endergebnis



UNIVERSITÄT
HEIDELBERG
ZUKUNFT
SEIT 1386

I. Strafbarkeit der T

wegen Mordes gem. §§ 211, 212 I

II. Strafbarkeit des V

wegen Beihilfe durch Unterlassen zum Mord gem. §§ 211, 212 I, 13, 27